



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCCXVI. 316. Joh. Angelus. Danckbare Belobung göttlicher Güte, am
Sonntag. In eigenem Thon. Oder: Wie schön leuchtet &c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

Ja, ich sinck! Ey, sprach
 dein wunct, Halt,
 meynst du, daß ich nicht
 lebe, Noch fort um dich
 schwebe.

5. Ich war noch im
 glauben, Den mir doch
 zu rauben Satan war
 bemüht :: Der die ar-
 men seelen, In der lü-
 des-hölen, Viekmahls
 nach sich zieht. Ich
 sprach doch: Ich glau-
 be noch: Glaubst ich
 nicht, nicht wolt ich bäs-
 ten, Noch vor dich hin
 treten.

6. **HERR**, wer zu dir
 schreyet, Seine sünd an-
 schreyet, Rufft dich her-
 lich an :: Aus getreuem
 herzen, Dessen grosse
 schmerzen Wirst du,
HERR, alsdann, Wann
 er vest glaubt, dich
 nicht läst, Als die deine
 selbst empfinden, Til-
 gen seine sünden.

7. Drum, o meine lie-

be, Die ich oft betrübe
 Hier in dieser welt ::
 Dir danck mein gemü-
 the, Wegen deiner güte,
 Die mich noch erhält:
 Die mir oft Gar uns
 verhofft Hat geholffen
 in dem klagen, Noth,
 leyd, angst und zagen.

CCCXVI. 316.

Joh Angelus.

Dankbare Belobung göttliches
 Güte, am Sonntag.

In eigenem Thon.

Oder: Wie schön leuchtet x.

Ech will, o vatter,
Allezeit Erheben
 deine göttlichkeit, Daß du
 von so viel jahren ::
 Mich hast behütet wun-
 derbar, Wie ich mein
 lebtag immerdar, Auch
 diese woche erfahren.
 Singet, Bringet Gott
 dem **HERR**en, Nah und
 ferren, Danck und ehre,
 Jederman sein lob vers-
 mehre.

2. Du führst durch deis-
 nen anaden-schein, Aus

E

aller

aller trübsal, noth und ergeben :: Wend
 dein, der zu dir noth, angst und herbe
 nur schreyet :: Durch leyd, Du vatter der
 Christum gibst du deß barmherzikeit,
 nen geist, Der uns den meinem ganzen leben
 weg zur busse weist, Daß ich Frölich
 Und innerlich erfreuet. nen willen Mög erfül
 Laß mich, Bitt ich, De- len, Stets dich lieben
 ne güte In gemüthe Auch die lieb am näch
 Fort empfinden, Ohn sten üben.
 anfechtung meiner sün- 5. Gib, daß mir deine
 den. ruhe tag Mein inner
 3. Steh ja dasselbe ruh befördern mag,
 nicht mehr an, Was ich Durch deines wort
 hab wider dich gethan, stärke :: Daß mi
 In nächst verwichnen dasselb durchs herbe
 tagen :: Nimm zur dring. Und hundertfö
 versöhnung Christi tig fruchte bring, De
 blut, Der uns gelitten glaubens rechte we
 hat zu gut, Und völlig cke. Von dir Laß mi
 abgetragen, Was sich Brunnlein fließen
 Täglich Noch vor sün- Sich ergüssen, Daß
 den In uns finden, ich bleibe Ein reiß, da
 Drum wir schwachen in dir bekleibe.
 Zu dem gnaden- thron 6. Verleihe, daß in
 uns machen. dieser welt Mein hoff
 4. Mein seel und leib nung sey auf dich ge
 und all das mein Laß stellt, Und ich dir ganz
 dir, o Herr, befohlen vertraue :: Daß ich
 seyn, Ich will dir alle

die
 E
 ler
 in
 die
 g
 B
 na
 Er
 In
 S
 ser
 w
 di
 w
 D
 lo
 un
 2.
 de
 pi
 A
 w
 ur
 a
 gl
 se

die wahre ruh und freud
Erlange dort ohn einig
leyd, Wann ich Gott
immer schaue. Durch
dich werd ich Grosse
gaben Ewig haben
bey dir oben: Deinen
namen will ich loben.

CCCXVII. 317.

Ermunterung zum Lobe göttli-
cher Gnade.

Im Ch. Herr, ich habe mißg-
GOTT, du stifter
aller wonne, Des-
sen gnadenschein durch-
wirckt: Bas allhier
die heiße sonne Mit dem
weiten strahl umzirckt,
Dich muß aller athem
loben, Was auf erden,
unten, oben.

2. Alles wild, was auf
der heyden, Was durch
büsch und hecken geht: Bas
Alles rind- vñ vñ auf der
weyden, Was im stall
und hürden steht, Was
auf bäum und felsen
glummet, Was durch
see und flüsse schwimmet.

3. Auch die schaar, die
man in lufften Allent-
halben singen hört: Bas
Und die ohne kunst und
schrifften Uns die sor-
gen meiden lehrt, Muß
vor dir die stimm erhe-
ben, Muß mit furcht
die ehre geben.

4. Alle gräslein in den
feldern, Alles was in
gärten blüth: Bas
blümlein in den wäl-
dern, Alles was man
grünen sieht, Muß,
wann gleich die men-
schen schweigen, Dei-
nen ruhm und macht
bezeugen.

5. Wie solt ich dann
diz verheelen, Was
das stumme laubwerck
preißt? Bas: Solt ich
nicht vielmehr erzeh-
len Was du, **HERR**,
mir hast erweist? Mir,
der ich mit bösem leben
Anlaß dir zum zorn ge-
geben.

Ec 2

6. Du